



Jahresbericht 2022

Trialog gGmbH
Geschäftsstelle
Heerstr. 2
14052 Berlin

Geschäftsleitung
Anke Köhler
030 – 315 11 77 11

Beate Ayd-Abadian
030 – 315 11 77 12

info@trialog-berlin.de

www.trialog-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

Trägerprofil

1. Wir über uns - Chronologische Darstellung
2. Leistungsangebote gemäß SGB VIII und SGB XII
3. Fallübergreifende Angebote

Personalentwicklung

4. Qualifikationen
5. Anstellungsverhältnis

Qualitätsentwicklung

7. Fachliche Leitung
8. Fortbildung für die Mitarbeiter/innen
9. Angebote zur fachlichen Unterstützung der Mitarbeiter/innen
10. Evaluation

Kooperation

11. Vernetzung
12. Sozialraumorientierung / Regionalisierung

1. Wir über uns - Chronologische Darstellung des Verlaufs

Zur Einführung werden wir folgenden kurzen Überblick über die Entwicklung des Vereins voranstellen:

- 1996 Gründung des Vereins Trialog e.V.
- 1997 Verhandlungen mit dem Bezirksamt Spandau zur Übernahme ambulanter Jugendhilfeleistungen für den Bezirk. Im Oktober des Jahres wurde der gemeinsam entwickelte Kooperationsvertrag mit dem Bezirksamt unterzeichnet und die Räumlichkeiten in der Birmarckstr. 61 a, 13585 Berlin bezogen. Im Rahmen des Kooperationsvertrages übernahmen wir 130 Std. / Wo an laufenden Einsätzen mit den darin tätigen Fachkräften vom Bezirksamt Spandau.
- 1998 Bereits im Sommer 1998 war unser Stundenkontingent von 280 Stunden ausgelastet. Mit gutem Ergebnis einer gemeinsamen Auswertung unserer Arbeit wurde uns eine Ausweitung der Arbeit auf 500 Stunden/Woche angetragen. Parallel dazu bewarben wir uns erfolgreich auf die Übernahme des vom Jugendamt Spandaus in Eigenregie geführten **Familientreffs „Die Pflanze“**. Das Konzept von Trialog e.V. für den **Familientreff „Die Pflanze“** ist in enger Kooperation mit dem Jugendamt und der Stadtteilkonferenz entstanden. Für die Durchführung der nicht antragsgebundenen Gruppenangebote beteiligte sich das Jugendamt mit zwei Erzieherinnen an der engen und guten Kooperation. Um das bestehende Angebot des **Familientreffs „Die Pflanze“** zu erhalten, stellten wir die vom Jugendamt eingesetzte Fachkraft für den kreativen Frauenbereich ein und weitere Pädagog/innen zur Durchführung der antragsgebunden Gruppenangebote
- 1999 Im Sommer 1999 wurde bei Trialog e.V. eine weitere fachliche Auswertung über die Arbeit gemeinsam mit dem Jugendamt Spandau umgesetzt. Unser Stundenkontingent von max. 500 Stunden / Woche war wiederum erreicht und so wurde uns für die Übergangszeit eine max. Auslastung von 700 Stunden angetragen, die wir im Frühjahr 2000 erreichten.
- 2000 Das Jugendamt Spandau entschied sich im Jahre 2000 mit weiteren 7 Trägern der ambulanten Jugendhilfe zusammenzuarbeiten. Im Sommer des Jahres 2000 wurde eine neugestalteter Kooperationsvertrag zwischen den Freien und Öffentlichen Trägern unterzeichnet.
- 2001 Im Rahmen des neuen Kooperationsvertrages übernahmen wir 180 Std. / Wo an laufenden Einsätzen gem. § 39 / 40 BSHG mit den darin tätigen Fachkräften vom Bezirksamt Spandau.
Mit drei weiteren Freien Trägern wurde eine Kooperationsvertrag zur Flexibilisierung der Hilfen geschlossen.
Gem. des Beschlusses der Mitgliederversammlung wurde die Verschmelzung mit dem Verein Profil angestrebt. Leider konnte sie durch einen Formalfehler eines Dritten nicht umgesetzt werden. Wir erhielten darüber erst im Dezember Kenntnis.
Zum Oktober wurde eine neue Geschäftsstelle in der Groenerstr. 24,13585 Berlin angemietet.

- Im Oktober übernehmen wir die Angebote der ambulanten Hilfe im Bezirk Neukölln und bezogen dort im Dezember eine neue Geschäftsstelle. Ebenfalls im Oktober startete ein Modellprojekt mit dem Jugendaufbauwerk zur pädagogischen Beratung von jungen, in Wohngemeinschaften untergebrachten, Frauen mit ihren Kindern
- 2002 Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, dass Profil e.V. sich auflöst und Trialog e. V. beitrifft. Als Liquidatorin wurde Frau Anke Köhler eingesetzt.
Das Modellprojekt mit dem Jugendaufbauwerk wurde nach halbjährlicher Laufzeit abgeschlossen. Leider konnte keine Verlängerung erwirkt werden. Im Bezirk Mitte wurde Trialog als einer der 11 Schwerpunktträger ausgewählt, die einen Kooperationsvertrag schließen dürfen.
Der Sparrladen des Jugendamtes Mitte, der von Trialog Projekt Profil seit 1999 in Kooperation betrieben wird, geht in Freie Trägerschaft über.
Das Projekt Elternschule wird erstmalig von uns umgesetzt.
- 2003 Im Rahmen der Kürzungsvorgaben des Landesjugendamtes wurden unsere Aufträge um eine erhebliche Zahl in allen Bezirken reduziert und im Bezirk Mitte mussten wir eine Sozialpädagogische Gruppe umwidmen, so dass mehr Kinder daran teilnehmen können.
Der Familientreff die Pflanze (in Spandau) zog in andere Räumlichkeiten, die einen günstigeren Mietpreis aufwiesen.
Im Bezirk Neukölln gewannen wir das vom Jugendamt ausgeschriebene Interessenbekundungsverfahren und konnten als einer der 14 Schwerpunktträger des Bezirkes unsere angefangene Arbeit fortführen.
- 2004 Die Kürzungsvorgaben des Landes machten eine Arbeitsvertragsumstellung aller Mitarbeiter/innen notwendig. In diesem Rahmen wurde von der Belegschaft ein Betriebsrat gegründet, um sich aktiv an den Verhandlungen beteiligen zu können.
Im Bezirk Spandau zog der aufsuchende Kinder- und Jugendhilfe Bereich in andere Räumlichkeiten, die einen wesentlich geringeren Mietpreis aufweisen. Ebenfalls im Bezirk Spandau begannen erste Verhandlungen mit dem Jugendamt zur Übernahme von Kompetenzfördernden Maßnahmen: Trialog wurde als Schwerpunktträger zur Umsetzung ausgewählt.
Im Bezirk Neukölln wurde uns im Rahmen der Sozialraumorientierung eine Region zugewiesen und damit verbunden drei Kooperationsträger. Es begannen intensive Aushandlungsprozesse. Ende des Jahres 2004 bekamen wir das Angebot eine Sozialpädagogische Gruppe von einem anderen Träger zu übernehmen
- 2005 Weitere Kürzungsvorgaben vom Land Berlin zwangen uns dazu zwei Bereiche vollkommen umzustrukturieren und drei betriebsbedingte Kündigungen auszusprechen. Ebenso mussten Zahlungsräume verändert werden.
Im Bezirk Spandau übernahmen wir die kompetenzfördernden Angebote, mussten aber gleichzeitig acht sozialpädagogische Gruppen schließen. Den überregionalen Bereich des Begleiteten Umgang siedelten wir im Bereich Mitte an.
Im Bereich Neukölln konnten die Aktivitäten ausgebaut werden.

- 2006 Vorrangig waren wir mit der Konsolidierung der bestehenden Regelangebote beschäftigt, da die Kürzungsvorgaben des öffentlichen Trägers weiter griffen. projektbezogenen Angebote bauten wir weiter aus, so dass wir einen Ausgleich schaffen konnten. Die Kompetenzfördernden Angebote im Bezirk Spandau wurden um ein weiteres Jahr verlängert. Für die aufsuchende Familientherapie beantragten wir keine Verlängerung, da wir bisher in diesem Bereich keine Aufträge erhielten.
- 2007 Ein Auf- und Ausbau der bezirklichen Einrichtungen ist zu verzeichnen. So wurde in Spandau der Familientreffpunkt umbenannt zur „Wilhelmine“. Kooperationen fanden dort in enger Form mit der Volkshochschule, einer Hebammenpraxis, die ihre Angebote in den Räumlichkeiten des Familientreffpunktes umsetzten. Des weiteren bekamen wir den Zuschlag zum Aufbau von zwei Familienzentren im Bezirk Spandau Im Neuköllner Bereich wurden Projekte ausgebaut und bestehende Kooperationen mit Schulen vertieft.
- 2008 In Spandau setzten wir zwei Modellprojekte „Familie im Zentrum“ in Kooperation mit Regeleinrichtungen um. Gleichzeitig wurden wir Schwerpunktträger für „welcome – Hilfen in den ersten drei Monaten nach der Geburt“ unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin. In Mitte zog der Sparrladen in andere Räumlichkeiten, da die bisherigen zu klein geworden sind. Gleichzeitig soll eine Weiterqualifizierung der Mitarbeiter/innen in diesem Bereich umgesetzt werden, damit ein Familienzentrum entstehen kann. Im Bezirk Neukölln bauten wir den Bereich „Übergang Schule Beruf“ aus und konnten die Agentur für Arbeit als Geldgeber gewinnen. Generell beteiligten wir uns an der Ausschreibung zur „Grundschulsozialarbeit“
- 2009 Im Bereich Grundschulsozialarbeit konnten wir mit drei Schulen Kooperationsverträge abschließen. Zwei Schulen befinden sich in Neukölln und eine in Mitte. Des Weiteren bauten wir den Übergang Schule Beruf an der Walter Gropius Schule weiter aus. In Spandau unterstützten wir die beiden Familienzentren sich für den Sozialraum zu öffnen und neue Angebote zu etablieren.
- 2010 Trialog e.V. bekam im Bezirk Spandau den Zuschlag für den Bereich der aufsuchenden Elternhilfe. Dies stellt ein ergänzendes Angebot zu welcome und dem Familientreff „Wilhelmine“ in Spandau dar. Beide Familienzentren „Familie im Zentrum“ befinden sich im letzten Bewilligungszeitraum. Überregional etablierten wir das stationäre Angebot „Queer leben“ in Kooperation mit der Schwulenberatung Berlin. In den Bezirken Neukölln und Mitte gibt es keine weiteren neuen und umfassenden Projekte.
- 2011 Konsolidierung der Angebote in den einzelnen Bezirken.
- 2012 Die Geschäftsstelle von Trialog e.V. zog gemeinsam mit dem Bereich der Familienhilfe in neue Räume in den Posthausweg 5, 13589 Berlin. Im Bezirk Mitte wurden zwei Außenstellen zusammengelegt in die Wilsnackerstr. 14, 10559 Berlin. Der Sparrladen und die Wilhelmine wurden renoviert. Eine weitere Schule im Bereich der Grundschulsozialarbeit wurde akquiriert. Die Projektlaufzeit für die Beratungsstelle für delinquente Kinder endete zum

15.09.2011. An der Fliederbusch Grundschule konnte ein Projekt zur Integration nicht deutscher Kinder und deren Eltern initiiert werden.

- 2013 Wir bekamen eine Schulstation in der Fliederbusch Grundschule hinzu. Trialog entschied sich, sowohl die vertiefenden Berufsorientierung an der Walter Gropius Schule, als auch die Lernförderung an den Schulen nach den Sommerferien einzustellen.
- 2014 Ausbau des Schulbereichs und Einstellung einer fachlichen Leitung zur fachlichen Qualifizierung. Sicherstellung aller Angebote und Konsolidierung
- 2015 Entwicklung und Ausbau des Bereichs (un)begleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Wir unterstützen in temporären Notunterkünften ca. 100 Jugendliche. Erweiterung der Geschäftsleitung auf zwei Personen ab Mitte des Jahres.
- 2016 Aufbau stationärer Wohngemeinschaften für geflüchtete und queere Jugendliche. Weitere Betreuung von geflüchteten Jugendlichen in temporären Notunterkünften. Umzug der Geschäftsstelle in die Heerstr. 2
20 jähriges Bestehen von Trialog e.V.
- 2017 Wandlung des Trialog e.V. in die Trialog Jugendhilfe gGmbH. Weiterer Ausbau der stationären Jugendwohngemeinschaften für geflüchtete und queere Jugendliche. Langsamer Rückbau der Betreuung von geflüchteten Jugendlichen in temporären Unterkünften. Umsetzung der Frühen Hilfen für geflüchtete Familien
- 2018 Ausbau der stationären Wohnplätze für Jugendliche auf 45. Übernahme des Familienzentrums Hermine in Spandau. Entscheidung, den Bauspielplatz nicht weiter zu führen und den Vertrag zum 31.12.2018 nicht zu verlängern. Überarbeitung unserer Website und aller Folder. Implementierung eines Datenschutz- und Qualitätsbeauftragten.
- 2019 Entwicklung eines internen Fortbildungsprogramms für unsere Mitarbeiter*innen zur fachlichen Qualifizierung, Aufbau des Modellprojektes „early bird“ in Berlin Spandau mit einer Laufzeit von 3 Jahren, Neue Schulsozialarbeitsprogramme an einer Schule in Spandau und zwei Schulen in Charlottenburg
- 2020 Integration und Verschmelzung mit dem Träger AmBerCo e.V., der als ambulanter Jugendhilfeträger im Bezirk Charlottenburg und in zwei Charlottenburger-Schulen im Rahmen der Schulsozialarbeit tätig war. Beide Angebote wurden in die Trialog Jugendhilfe gGmbH integriert. Des Weiteren bewarben wir uns auf diverse Ausschreibugen und erhielten die Zusagen für folgenden Angebote:
- Regenbogenfamilienzentrum LGBTIQ+ Ost im Bereich Queer Leben
 - Queer im Beruf: Beratung und Begleitung für queere Jugendliche in der Berufsorientierung
 - Aufbau eines Umgangs-Cafés incl. Umgangsberatung
 - Mobile Beratung an Grundschulen im Bezirk Charlottenburg
 - Stadtteilmütter im Bezirk Spandau
 - Die Übernahme eines bestehenden Ganztages an der Walter Gropis Schule in Neukölln
 - Schulsozialarbeit an vier weiteren Schulen

- 2021 Entwicklung einer temporären Lerngruppe an Schule und den Aufbau der Schulhelfer*innen an Schulen.
- 2022 Teilung der Teams Queer Leben in ambulant /Projekte und Queer stationär. Dadurch soll eine größere Präsenz in den einzelnen Bezirken sichergestellt werden.
Die Familienzentren „Hermine“ und „Wilhelmine“ erhielten beide eine zusätzliche 20 Stundenstelle

2. Leistungsangebote gemäß SGB VIII und SGB XII

Die Trialog Jugendhilfe gGmbH ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe und seit 1997 in den Berliner Bezirken Spandau, Mitte und Neukölln tätig. Die Trialog Jugendhilfe gGmbH hat seinen Schwerpunkt in der ambulanten und stationären Jugendhilfe.

Unser Ansatz in der Arbeit mit Familien ist es, eine für die Familie zufriedenstellende Lebensgestaltung gemeinsam mit der Familie herauszuarbeiten. Dieser Satz klingt leicht, kollidiert aber häufig in der Umsetzung mit den Wertemaßstäben der Fachkräfte.

„Eine für die Familie zufriedenstellende Lebensgestaltung“ impliziert, dass die Familie aktiv ihre eigenen Ziele verfolgt und der angestoßene Veränderungsprozess nachhaltig wirkt und für lange Zeit bestehen bleibt.

Das Angebot der Trialog Jugendhilfe gGmbH umfasst unter anderem folgende Jugendhilfeleistungen:

Regelangebote

- **Der begleitete und beschützte Umgang** gem. § 18,3 KJHG. Der Antragsteller und die Antragsgewährende werden im Umgang mit dem Kind begleitet. Zielsetzung ist, einvernehmliche Regelungen im Umgang mit dem Kind zu erarbeiten.
- **Soziale Gruppenarbeit** gem. § 29 KJHG. In Spandau bieten wir soziale Gruppenarbeit an drei Nachmittagen für Kinder und entsprechende flankierende Beratungen für deren Eltern an.
- **Erziehungsbeistand** gem. § 30 KJHG. Das Angebot richtet sich an einzelne Kinder und deren Erziehungsberechtigte. Letztere werden im Einzelsetting befähigt ihre Erziehungsverantwortung wahrzunehmen.
- **Sozialpädagogische Familienhilfe** gem. § 31 KJHG richtet sich an die gesamte Familie. Unterschiedliche Problemlagen werden gemeinsam mit der Familie bearbeitet und gelöst.
- **Eingliederungshilfe** gem. § 52 / 53 SGB XII stellt ein Angebot für körperlich und / oder geistig behinderte Kinder und Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte dar.
- **Stationäres und ambulantes Angebot „Queer-leben“**. Ein Angebot für Menschen, die sich mit ihrer sexuellen Identität auseinandersetzen und im Rahmen der Jugendhilfe untergebracht werden mussten. Das Angebot umfasst 22 Wohnplätze

verteilt auf die Stadt. Ebenso ambulante Jugendhilfeangebote, die sich berlinweit umgesetzt werden.

- **Angebot im Bereich Zuflucht** . Ein stationäres Angebot für geflüchtete, unbegleitete Jugendliche, die im Rahmen der Jugendhilfe untergebracht werden mussten. Das Angebot umfasst 23 Wohnplätze über die Stadt verteilt.

Projekte im Rahmen von Familientreffpunkten

- **Familientreff „Wilhelmine“** fungiert als Anlaufsstelle für Familien und ist mit unterschiedlichen Bildungsangeboten ausgestattet. Ein wesentlicher Bestandteil sind die kompetenzfördernden Angebote für Eltern. Hier bieten wir offene Beratung rund um die Erziehung an.
- **Familientreff „Hermine“** fungiert in Kooperation mit Christian Morgenstern Grundschule als Anlaufstelle für Familien und deren Kindern
- **Aufsuchende Elternhilfe:** richtet sich an Frauen in der Schwangerschaft und in den ersten 8 Monaten nach Entbindung des Kindes, wenn eine Gefahr für das Kindeswohl gegeben ist.
- **Zuwachs:** richtet sich an Frauen in der Schwangerschaft, wenn bereits mehrere Kinder in der Familie leben und eine Kindeswohlgefährdung gegeben sein könnte.
- **Aufsuchende Elternhilfe für Geflüchtete:** Ein Angebot für geflüchtete Familien, die in Gemeinschaftsunterkünften leben und eine Kindeswohlgefährdung möglich ist.

Projekte in Kooperation mit Schulen

- **Grundschulsozialarbeit** an elf Berliner Schulen. In den Bezirken Neukölln an der Walter-Gropius-Schule, der Hermann von Helmholtz Schule und der Matthias-Claudius-Schule.
- **Schulstation an der Astrid Lindgren-Grundschule**
- **Temporäre Lerngruppe an der Astrid Lindgren-Grundschule**
- **Ganztagsbetriebs an der Hermann von Helmholtz Schule**

Förderung von ehrenamtlichen Engagements

- **Angebote für Ehrenamtliche** sich aktiv bei der Trialog Jugendhilfe gGmbH zu engagieren. Im Rahmen von unterschiedlichen Projekten unterstützen wir ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sich aktiv für andere Menschen einzusetzen.
- **„wellcome“:** Unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin, Frau Angela Merkel setzt die Trialog Jugendhilfe gGmbH das Projekt „wellcome“ in den Bezirken Spandau und Mitte um. Familien mit neugeborenen Kindern werden in den ersten drei Monaten nach der Geburt eines Kindes durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen begleitet und unterstützt. Trialog übernimmt hierbei die Koordination und Begleitung der Ehrenamtlichen.

3. Fallübergreifende Angebote

Bezirke	Angebote / Projekte
Spandau	- Aufsuchende Elternhilfe - Zuwachs

	<ul style="list-style-type: none"> - Aufsuchende Elternhilfe für Geflüchtete - Familienzentrum Wilhelmine - Familienzentrum Hermine - Kinder stärken im Falkenhagener Feld und Brunsbütteler Damm - Wellcome Spandau - FuN – Familie und Nachbarschaft - Stadtteilmütter - Early bird: Frühe Hilfen - Schulstation an der Astrid Lindgren Schule - Schulsozialarbeit an der Astrid Lindgren Schule / Ernst Ludwig Heim Schule / Concordia Grundschule und Lily-Braun Gymnasium
Mitte	<ul style="list-style-type: none"> - „wellcome“ für den Großbezirk Mitte
Neukölln	<ul style="list-style-type: none"> - Schulsozialarbeit an der Matthias Claudius Schule, Walter-Gropius Schule, Hermann von Helmholtz- Schule; Michael Ende Grundschule, - Ganztagsbetrieb an der Hermann von Helmholtz- Schule und Walter-Gropius Schule - Umgangscafé mit Beratung
Charlottenburg	<ul style="list-style-type: none"> - Schulsozialarbeit an der Ernst-Adolf Eschke Schule und am Waldgymnasium - Mobile Beratung an Grundschulen

Personalentwicklung

5. Qualifikationen

In der Trialog Jugendhilfe gGmbH sind ausschließlich Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Soziolog*innen beschäftigt. Derzeit beschäftigen wir 145 Mitarbeiter*innen.

6. Anstellungsverhältnis

Die Trialog Jugendhilfe gGmbH arbeitet ausschließlich mit fest angestellten Mitarbeiter/innen. Durch die Vertragsgestaltung gewähren wir unseren MA eine große finanzielle Absicherung und verhindern so eine hohe Fluktuation.

Qualitätsentwicklung

7. Bereichsleitung

Fachaufsicht für die Mitarbeiter/innen im aufsuchenden Bereich

Ziele: Organisation, inhaltliche und konzeptionelle Weitergestaltung des aufsuchenden Bereiches, innovative Initiierung ergänzender Leistungen zur Förderung einer, für die Familie zufriedenstellenden Lebensgestaltung.

Die Fachliche Leitung ist Ansprechpartnerin für das Jugendamt bezüglich neuer Einsätze und vermittelt diese unter fachlichen Gesichtspunkten. Sie initiiert regelmäßige fachliche Beratungen zur Koordination und inhaltlichen Ausgestaltung der Einsätze.

Erarbeitung von Zieldefinitionen und Besprechung des kleinschrittigen Hilfeplans,

Beschwerdemanagement: Ansprechpartnerin für alle Beteiligten bei Unstimmigkeiten.

8. Fortbildung für die Mitarbeiter/innen

Alle Mitarbeiter/Innen haben jährlich die Möglichkeit extern fünf Tage Weiterbildung in Anspruch zu nehmen. Die Trialog Jugendhilfe gGmbH bietet außerdem interne Fortbildung an. Im Jahr 2022 setzten wir beispielsweise Fortbildungen zu folgenden Themen um:

- Umfassende Fortbildung für neue Mitarbeiter*innen:
 - o Wer ist Trialog? Datenschutz und Verwaltungsabläufe
 - o Queer Leben – queer-Sensibilisierung unserer Mitarbeiter*innen
 - o Präventions- und Schutzkonzept, Beschwerdemanagement
 - o Gesprächsführung, Grundlagen, Herausforderungen, Stolpersteine, Widerstände und Haltungen
 - o Hilfeauftrag, Hilfeplanung, Rollenklarheit
 - o Genogrammarbeit, Ressourcenanalyse
 - o Kinderschutz und meine Rolle als Fachkraft
- Verabschiedung des Schutzkonzeptes im stationären Bereichs
- Traumapädagogische Fortbildungsreihe für die Mitarbeitenden im Bereich Zuflucht
 - o Traumatische Erlebnisse und Trauma-Entstehung
 - o Kriegs- und Fluchttraumata
 - o Genogrammarbeit mit Geflüchteten
 - o Gesprächsführung mit traumatisierten Jugendlichen

Diese Themen stießen auf ein starkes Interesse der Mitarbeiter*innen, da sie häufig mit diesen Situationen konfrontiert werden.

9. Angebote zur fachlichen Unterstützung der Mitarbeiter/innen

Fachliche Beratung: Alle Fachkräfte erhalten eine kontinuierliche fachliche Beratung von ihrer jeweiligen Fachlichen Leitung. Die mit den Familien vereinbarten Zielsetzungen werden überprüft und methodische Umsetzungsstrategien erarbeitet. Durch diese kontinuierliche interne Beratung wird sichergestellt, dass die fachliche Leitung über alle zu begleitenden Familien informiert ist und somit als verlässliche Ansprechpartnerin für das Jugendamt gilt.

Außerdem verschafft sich die Trialog Jugendhilfe gGmbH einen Überblick über die Tätigkeiten der Fachkräfte und kann somit deren Stärken und Schwächen besser beurteilen.

Kollegiale Beratung: Zum fachlichen Austausch der Mitarbeiter/innen untereinander wird vierzehntägig kollegiale Beratung angeboten. Die Fachkräfte erheben in ihrer Teamkonstellation, nach einem vorgegebenen Konzept, Familiensituationen und unterstützen sich gegenseitig. Mögliche Vertretungssituationen in einzelnen Familien können schnell und flexibel gehandhabt werden.

Teamsitzungen: Zur Weitergabe und zum Austausch von organisatorischen, regionalen und internen Informationen werden vierzehntägig Teamsitzungen umgesetzt. Des Weiteren werden konzeptionelle Herangehensweisen erarbeitet.

Supervision: Alle Mitarbeiter*innen nehmen vierzehntägig an Gruppensupervisionen teil. Durch diese Gruppen soll der Vereinzelung der Mitarbeiter*innen entgegen gewirkt werden. Die Möglichkeit eigene Anteile und die der anderen zu reflektieren stellt einen wesentlichen Aspekt dar.

Die mit uns zusammenarbeitenden Supervisor*innen werden anhand eines von der Trialog Jugendhilfe gGmbH erstellten Kriterienkataloges ausgewählt. Diese Supervisor*innen müssen sich u. a. zu folgender Zusammenarbeit bereit erklären:

- eine fundierte Fall - Supervision umzusetzen und
- eine Rückkoppelung mit dem Verein in Gefährdungssituationen von Kindern herzustellen.
- Alle Supervisor*innen erhalten von uns speziell ausgearbeitete Verträge mit Zielvereinbarungen und Überprüfungsmodalitäten

interne und externe Fortbildungen: Zur fachlichen Qualifikation der Fachkräfte werden interne Fortbildungen angeboten. Gemäß den Themenbereichen akquiriert die Trialog Jugendhilfe gGmbH hierfür spezialisierte Dozent/innen.

- Die Fortbildungen finden in einer Gruppengröße ab 8 Mitarbeiter/innen statt. Aufgrund der Coronapandemie fanden die Fortbildungen überwiegend digital statt. Im digitalen Format haben wir keine Maximal Beschränkung der Gruppengröße.

10. Evaluation

Alle Einsätze werden durch die Bereichsleitung begleitet. Sie führt über die Beratungsgespräche Protokolle, so dass die Verläufe der Einsätze mit den jeweiligen Schwankungen dokumentiert werden. Ebenso führen die Fachkräfte Dokumentationen über ihre Interventionen in den Einsätzen und über deren Verlauf. Zusammengefasst findet sich dies in den jeweiligen Berichten, die nachdem sie mit der Bereichsleitung und den Familien durchgesprochen worden sind, an das Jugendamt gesandt werden.

Kooperation

11. Vernetzung

Trialog arbeitet in den Bezirken Spandau, Mitte, Charlottenburg und Neukölln intensiv in den **Arbeitsgemeinschaften gem. § 78 KJHG**.

Und ist Mitglied im **Paritätischen Wohlfahrtsverband**. Im Rahmen der Mitgliedschaft sind wir in diversen Arbeitsgruppen vertreten.

Die Trialog Jugendhilfe gGmbH ist in den **Fachgruppen flexible ambulante Hilfen vertreten**

Eine Kooperation der acht in Spandau ansässigen Träger zur Abstimmung der Hilfen, Fallverteilung und Entwicklung neuer Standards. Ebenso finden diese ambulanten Fachgruppen in den Bezirken Mitte und Neukölln statt. Auch hier sind wir als Träger vertreten.

Teilnahme an den regionalen Stadtteilkonferenzen / Spandau / Mitte / Neukölln und Charlottenburg

in Zusammenarbeit mit allen in einer Region tätigen Trägern werden Bedarfe ermittelt und Sachverhalte aus dem Kiez zusammen getragen um gemeinsame Schritte zu entwickeln diese abzuwenden

Arbeitskreis Begleiteter Umgang Berlin

Der Arbeitskreis stellt eine Vernetzung der Freien Träger in diesem Bereich dar. Die Zielsetzung ist die Entwicklung eines tragfähigen Finanzierungsmodells, Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Standards für den Begleiteter Umgang zu entwickeln.

12. Sozialraumorientierung / Regionalisierung

Die von der öffentlichen Verwaltung festgelegte Umsetzung der Sozialraumorientierung bedeutet für die Trialog Jugendhilfe gGmbH. folgende Verortung:

im Bezirk Neukölln in der Region Süd

im Bezirk Charlottenburg: Region 2 und 4

im Bezirk Mitte in den Regionen 2 (ehemals Tiergarten) und 4 (ehemals Wedding)

In Spandau in den Regionen 3 (Falkenhagenerfeld) und 2 (Wilhelmstadt)

Generell ist zu sagen, dass alle Mitarbeiter/-innen der Trialog Jugendhilfe gGmbH schwerpunktmäßig sozialraumorientiert arbeiten. Dies bedeutet im Einzelnen, dass die Umgebung der Familie intensiv in die Arbeit miteinbezogen wird, wie z.B. Nachbarn, Spielplätze in Wohnbereichsnähe, der Wohnkiez mit seiner Infrastruktur, seinen Freizeitmöglichkeiten und Verkehrsanbindungen. Die Familien erhalten so die Möglichkeit, ihr Wohnumfeld kennen zu lernen und zu nutzen. Wesentlich ist, dass fast alle Mitarbeiter*innen bereits in unterschiedlichen Sozialräumen tätig waren, so dass dies den Familien zur Radiuserweiterung zu Gute kommt. Darüber hinaus werden auch Orientierungshilfen und gemeinsame Aktivitäten in der Region und berlinweit angeboten. (Z.B: bei Zoobesuchen u.ä.)

Geschäftsführung